

Prekäre Arbeitsverhältnisse in der Sozialen Arbeit

Positionierung vom Landesvorstand Niedersachsen

Hannover, 14.05.2026

Ein akademischer Abschluss ist nach wie vor mit dem Gedanken an Sicherheit und ein gutes Auskommen verbunden. Die Investition in Bildung gilt als Garant für finanzielle Absicherung. Auch wenn die Soziale Arbeit seit Langem zu den geringer vergüteten akademischen Arbeitsfeldern zählt, sind die aktuellen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen erschreckend.

Während eine relevante Anzahl von Sozialarbeitenden im öffentlichen Dienst zumindest mit sicheren Anstellungen und einer dem TVöD entsprechenden Vergütung rechnen kann, findet sich außerhalb des öffentlichen Dienstes ein breites Feld an Mantel- und Haustarifverträgen, die beginnen, sich gegenseitig zu unterbieten. Während der TVöD früher oftmals die Orientierungsgröße dieser Tarife war, lässt sich eine Bezugnahme heute in dieser Breite nicht mehr feststellen. Die Anzahl der Mitglieder im Landesverband, die sich aufgrund der Rahmenbedingungen ihrer Arbeit an den Vorstand wenden, nimmt stetig zu, ebenso wie die Zahl der Rechtsberatungen, die aufgrund von Missständen in Anspruch genommen werden.

Aus unserer Sicht ist die Vernetzung von Sozialarbeitenden sowie der sie vertretenden Gewerkschaften untereinander unerlässlich, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Auch die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e. V. nimmt diese Entwicklung wahr und setzt sich in dem aktuellen Positionspapier unter anderem deutlich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein. „Es gibt nicht nur einen Mangel an qualifiziertem Personal, sondern auch einen Mangel an sicheren und angemessen entlohten Arbeitsplätzen in der Sozialen Arbeit. Fachkräfte, die sich über Jahre auf immer wieder befristeten Stellen in der Bildungs- und Beratungsarbeit engagieren, verlassen das Feld, da der Fortbestand der Projekte nicht gewiss ist.“ (DGSA, 2024)

Eine hohe Anzahl befristeter Stellen und Teilzeittätigkeiten in der Sozialen Arbeit wird auch im aktuellen Bericht der Bundesagentur für Arbeit zum Sozialen Sektor festgestellt. Die Teilzeitquote lag 2024 bei 55 % für Tätigkeiten mit hochkomplexen Aufgaben im sozialen Sektor, ein Fünftel aller ausgeschriebenen Stellen war befristet. Die Sorge, dass sich diese Arbeitsbedingungen weiter verschlechtern, ist begründet. So gaben in einer aktuellen Umfrage 80 Prozent der teilnehmenden Einrichtungen

Positionspapier

und Dienste der freien Wohlfahrtspflege an, dass sie Einschränkungen oder die Einstellung sozialer Angebote erwarten (sozial.de, 2026).

Prekäre Arbeitsverhältnisse haben grundsätzlich negative Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden der betreffenden Arbeitnehmer:innen. Die Verbindung eines hochkomplexen Arbeitsfelds wie der Sozialen Arbeit mit prekären Arbeitsbedingungen und negativen Zukunftsaussichten aufgrund von Einsparungen ist nicht tragbar und wird den Fachkräftemangel weiter verstärken.

Wir fordern daher eine angemessene Bezahlung und sichere Arbeitsplätze für alle Sozialarbeitenden unabhängig von der Anstellungsart.

Kontakt für weitergehende Fragen:

Anna-Lena Mädge
Landesvorstand Niedersachsen, 2. Vorsitzende
E-Mail: maedge@dbsh.net

Über den Verband:

Der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) ist die größte deutsche Berufs- und Fachorganisation für Beschäftigte in der Sozialen Arbeit. Er vertritt die Interessen von Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen und setzt sich konsequent für die Weiterentwicklung fachlicher Standards, die Sicherung der Berufsethik und die Anerkennung Sozialer Arbeit als Profession ein.

Bezugnehmende Quellen:

Bundesagentur für Arbeit (2025): Statistik. Online-Bericht: Akademiker/-innen
Berufsgruppen 2.7. Sozialer Sektor

https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/AkademikerInnen/Berufsgruppen/Generische-Publikationen/2-7-Sozialwesen.pdf?_blob=publicationFile

Junger DBSH (2022): Zusammengefasster Werkzeugkoffer für junge Sozialarbeiter*innen
https://junger.dbsh.de/media/public/junger-dbsh/Stellungnahmen/JungerDBSH_Werkzeugkoffer_fuer_selbstbestimmte_Sozialarbeitende_13.05.2022.pdf

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (2024): Positionspapier des Vorstands der DGSA e. V. Fachkräftemangel und De-Professionalisierungstendenzen in der Sozialen Arbeit.
https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Veröffentlichungen/Stellungnahmen/DGSA_Positionspapier_Fachkräftemangel_und_De-Professionalisierung_in_der_Sozialen_Arbeit.pdf

Dick, Oliver (2017): Sozialpädagogik im „Übergangssystem“. Implizite Wissens- und Handlungsstrukturen von sozialpädagogischen Fachkräften in einem arbeitsmarktpolitisch dominierten Arbeitsfeld. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Sozial.de (2026): Umfrage - Finanzieller Druck auf Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege (Pressemitteilung des Deutschen Roten Kreuzes)
<https://www.sozial.de/2026/umfrage-finanzieller-druck-auf-einrichtungen-und-dienste-der-freien-wohlfahrtspflege.html>